

20.7.1917

— (Die österreichischen Handelsbeziehungen zu den Balkan- und Orientstaaten.) Die k. k. österreichische Orient- und Uebersee-gesellschaft (k. k. österreichisches Handelsmuseum), an deren Spitze Minister Dr. Baernreither auch nach seiner Berufung in den Rat der Krone verblieben ist, entwickelte sich seit ihrer Reorganisation durch die Mitwirkung der Handelskammern sowie der industriellen Verbände immer mehr zur Zentrale aller in freier Vereinstätigkeit durchzuführenden Exportförderungsaktionen. Insbesondere hat die Wichtigkeit der Beziehungen zu den Balkan- und Orientstaaten in der Schaffung der Balkan- und Orientsektion Ausdruck erhalten. Die wirtschaftlichen Arbeiten dieser Gruppe versteht ein Arbeitsausschuß, an dessen Spitze Sektionschef Dr. Brosche, Präsident des Zentralverbandes der Industriellen Oesterreichs, steht. Die wissenschaftlich-kulturellen Agenden obliegen einer wissenschaftlichen Abteilung unter Leitung des Universitätsprofessors Hofrat Dr. v. Wettstein. Die wissenschaftliche Gruppe ist durch die Teilnahme der namhaftesten Fachgelehrten in den Stand gesetzt worden, die Orientforschung auf allen wissenschaftlichen Gebieten großzügig zu organisieren. Der wirtschaftliche Arbeitsausschuß hat sich bisher damit befaßt, eine würdige Propaganda für die österreichische Wirtschaft in Bulgarien und der Türkei zu organisieren, und es ist die unentbehrliche persönliche Berührung mit den maßgebenden Kreisen dieser Staaten gewonnen worden. An der am 12. d. unter dem Vorsitz des Sektionschefs Dr. Brosche abgehaltenen Sitzung nahmen außer den Mitgliedern des Arbeitsausschusses Minister Dr. Baernreither, Sektionschef Geheimer Rat Dr. Cwilinski in Vertretung des Unterrichtsministeriums, Hofrat Dr. v. Demelic in Vertretung des Ministeriums des Aeußern, Hofrat Dr. Simons in Vertretung des Handelsministeriums und Magistratsdirektor Dr. Nüchtern in Vertretung des Bürgermeisters teil. In dieser Sitzung wurde unter anderem auch der Beschluß gefaßt, der Bedeutung der österreichischen Wirtschaftsbeziehungen zu Rumänien durch Errichtung einer eigenen österreichisch-rumänischen Abteilung Rechnung zu tragen, die bestimmt ist, schon während der militärischen Okkupation des Landes die Vereinigung für alle auf Rumänien zielenden diesseitigen wirtschaftlichen Aktionen und Interessentwahrnehmungen zu sein.